

Der Enztäler

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40
abwärts bis 20 Kops. Jahresgebühr,
durch die Post RM. 1,70 (einschließlich
RM. 30 Kops. Postgebühren).
Preis der Einzelnummer 10 Kops.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückerstattung des
Bezugspreises. — Geschäftsdruck für
beide Teile in Neuenbürg (Württ.).
Verlagsdruck-Anstalt Nr. 404

Anzeigenpreis:
Die kleinstmögliche Zeilenbreite 7
Kops., Familienanzeigen 6 Kops., an-
dere Anzeigen 5 Kops., Reklamenzettel
2 Kops. Schluß der Anzeigenannahme
5 Uhr vormittags. Gewähr wird nur
für schriftlich erteilte Bestellungen über-
nommen. Im übrigen gelten die vom
Verleger der deutschen Wirtschaft aus-
gegebenen Bestimmungen. Werbestru-
kturen sind zur Verfügung. Die Zeitung er-
scheint Mo., Mi., Fr., Sa., So.
Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.,
Druck: C. Reich'sche Buchdruckerei,
Lebener Str., Neuenbürg.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Waldbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 192

Montag den 20. August 1934

92. Jahrgang

Gewaltiges Treuebekenntnis zum Führer Adolf Hitler

Unererschütterliche Einheit im ganzen Reich — Rund 90% Ja-Stimmen
In Württemberg stimmten 92% der Wahlberechtigten mit Ja

Der Sieg des Glaubens
J. M. Stuttgart, 20. August.

Das deutsche Volk hat entschieden: Adolf Hitler ist der Führer und Reichsführer des Deutschen Reiches. Noch niemals, seitdem man die Geschichte der Völker schreibt, hat ein Mensch ein Vertrauensvotum von so gewaltiger Größe erhalten, wie Adolf Hitler, der Führer, der Retter der deutschen Nation.

Um die Bedeutung der Wahl vom 19. August richtig zu verstehen, müssen wir uns die Zahlen vor Augen halten, die im April 1932 den letzten Wahlkampf um die Stelle des Reichspräsidenten entschieden haben: Generalfeldmarschall von Hindenburg erhielt etwas über 19 Millionen Stimmen, Adolf Hitler etwas über 13 Millionen Stimmen. Von 37 Millionen Wahlberechtigten haben sich damals nur 35 v. H. für Adolf Hitler entschieden und nur etwas über 51 v. H. für den längst zum deutschen Reichsoberhaupt gewordenen Generalfeldmarschall. Diesmal haben rund 90 v. H. der Abstimmenden vorbehaltlos ausgesprochen, daß Adolf Hitler der einzige berufene Führer der deutschen Nation ist.

Wenn hat ein Volkstifter, mag er nun von regierenden Herrschern eingesetzt oder aus eigener Kraft Führer des Volkes geworden sein, so reißt eine Nation hinter sich, wenn an diesem 19. August Adolf Hitler? Man wird vielleicht Geschichtsweiser durchblättern. Volksgeschichte hat es in der Geschichte der Völker schon mancherlei gegeben, aber nicht ein einziger reicht auch nur annähernd an das Ereignis des 19. August heran. Die Welt hat erfahren, was jeder Deutsche schon längst wußte: Es gibt nichts mehr, was die deutsche Nation von ihrem Führer Adolf Hitler trennen könnte.

Man braucht sich nur umzusehen, was in den Ländern rund um Deutschland geschieht, um erkennen zu können mit welcher tiefen Aufrichtigkeit Adolf Hitler sich in der ihm vom Schicksal gestellten Aufgabe bekennt. Wir berichten an anderer Stelle, daß man z. B. in Österreich der Notwendigkeit eines Volksentscheides nicht mehr ausweichen vermag, daß man dort aber dem Entschieden von vornherein den Wert nimmt, indem man anknüpft, daß ein gegen die derzeitige Regierung gerichteter Ausbruch keinen Einfluß auf die Regierung und ihre Tätigkeit haben würde. Dort ergreift man und zerfließt man allseitige oppositionelle Stimmen in „Rechts-“ und „Linksradikale“, die man angeblich nicht addieren könnte. In Frankreich erleben wir ähnliches, denn es ist bestimmt nicht unrichtig gesagt, wenn man behauptet, daß die sog. „Konzentrationregierung“ nur zu Stande gekommen ist aus der Angst fast aller Parteien vor Neuwahlen, also vor einer Entscheidung

Gesamtergebnis im Reich Schwabentreue!
Württemberg einmütiges Ja
Stuttgart, 20. August.

Wahlberechtigte	45 202 667
Wahlbeteiligte	43 267 821 (95,7 Proz.)
Ja-Stimmen	38 124 030 (89,9 Proz.)
Nein-Stimmen	4 275 248
Ungültig	868 543

Gesamtergebnis in Württemberg

Zahl der abgegebenen Stimmen	1847887 (97,5 Proz.)
Stimmberechtigten auf der Stimmliste	1751600
Abgegebene Stimmzettel	143853
Gesamtzahl der Stimmberechtigten	1895453
Gültige Ja-Stimmen	1697300 (91,5 Proz.)
Gültige Nein-Stimmen	118545
Ungültige Stimmen	32042

Bei der gestrigen Volksabstimmung gingen in Württemberg von 1 895 453 Stimmberechtigten 1 847 887 zur Wahlurne, was einer Wahlbeteiligung von 97,5 Prozent entspricht. Abgegeben wurden 1 697 300 gültige Ja-Stimmen (91,5 Prozent der Wahlberechtigten) und 118 545 Nein-Stimmen; 32 042 Stimmen waren ungültig. Stimmzettel wurden insgesamt 1 438 009 abgegeben.

Württemberg hat den Führer nicht enttäuscht. Diese inhaltsschwere Feststellung ließ sich schon treffen, als die ersten Resultate der Volksabstimmung eintrafen. Und als gar alle Oberämter ihre Ergebnisse gemeldet hatten, da stand es unzweifelhaft fest.

Württemberg ist zu einem unersehnten Vollwerk des Führers geworden. Noch nie hat das schwäbische Volk einem Volkstifter in so überwältigendem Ausmaß sein Vertrauen ausgesprochen. Mit Stolz kann der Reichsführer dem Führer melden: Die Herzen der jähren und treuen Schwaben gehören Ihnen, heute und immerdar.

Als bei der Novemberwahl 1933 Württembergs Bevölkerung zu einer rein außenpolitischen Kundgebung wie ein Mann antrat, bewies es schon ganz offensichtlich, daß es nie versagen wird, wenn das Schicksal des Reiches es fordert. Es stand als eherner Stoßtrupp vor dem Reiches Führer. Aber doch der Führer und die nationalsozialistische Idee schon in so überwältigendem Ausmaß die Herzen der Schwaben erobert hatte, wie der gestrige 19. August zeigte, war für den Kenner der schwäbischen Mentalität durchaus keine Selbstverständlichkeit. Noch sind die Zeiten greifbar nahe, als eine falscherhandene Demokratie und das Zentrum Hochburgen in Schwaben hatten. Und nun diese Wandlung in einem Menschenleben, der nur sehr schwer für grundlegend Neues zu haben ist, dann aber umso fester die neue Erkenntnis leuchtet.

Wenn man die Volksabstimmung vom 12. November vorigen Jahres zum Vergleich bezieht — was wie schon betont, in Anbetracht ihres rein außenpolitischen Charakters nur sehr bedingt geschehen kann — so kann man feststellen, daß in Württemberg nicht weniger wie 10 Oberämter diesmal noch mehr Ja-Stimmen aufgebracht haben, als am 12. November. Dieses einzigartige Ergebnis verdeutlichen die Oberämter Böblingen, Calw, Crailsheim, Gerabronn, Heidenberg, Kernenheim, Sulz, Urach, Weis-

des Volkes selbst. Ähnliches geschieht auch in einer Reihe anderer Länder Europas.
Nur der „blutrünstige Diktator Hitler“ ist in einem für jeder für Wahlen außerordentlich ungünstigen Zeit ein Gesetz dem Volke zur Entscheidung vorzulegen. Das Vertrauen, das der Führer in sein Volk gesetzt hat, ist weit über das Maß hinaus bestärkt worden, das der größte Optimismus rechtfertigen konnte.

Vielleicht wird das Ausland Vergleiche ziehen wollen zwischen dem 12. November 1933 und dem 19. August 1934. Man wird vielleicht aus diesem oder jenem rein örtlichen Ergebnis errechnen wollen, daß „der Nationalsozialismus im Rückgang“ sei, daß „die Opposition wachse“ und wie die schönen Phrasen der unterschiedlichen Zeitungsschreiber lauten mögen. Die Herrschaften vergessen dabei eines: Daß seit dem 3. März 1933, da sie zum letzten Male ihre Interessenvertreter in einen ausschließlichen Wahlkampf schicken durften, nur zwei Dinge gewachsen sind: Die Geschlossenheit der deutschen Nation und die Hoffnungslosigkeit jener Elemente, die sich auf Kosten des deutschen Volkes ein gutes Dasein sichern wollten.

Für die 10 Prozent, die mit Nein gestimmt haben oder aber überhaupt nicht zur Wahl gegangen sind, bedarf es keiner Psychoanalyse. Jeder Disserjunge weiß, daß sich diese 10 Prozent zu einem geringeren Teil aus jenen Elementen rekrutieren, die es nicht verschmerzen können, daß sie in nationalsozialistischen Staat nur Verursacher zu erfüllen haben, falls aber Schicksalfragen der Nation von ihrem eigenen Prognosestandpunkt und von ihrer eigenen Machtigkeit aus beeinflussen dürfen. Der größere Teil dieser 10 Prozent steht sich aber Kraft und Herrlichkeit vollendet!

aber wohl aus jenen zusammen, die niemals und nirgends alle werden und die sich selbst als den Nabel der Welt betrachten. Und aus jenen, die zu allem zu bequem sind, außer zum Reden. Aus diesen Vorkriegsantennen rekrutiert sich wahrscheinlich auch der ziffern- und verhältnismäßig lächerlich geringe Zuwachs von Nein-Stimmen, die dem Jörn darüber, daß sie zur Zeit ihres Mittagsschlafens staatsbürgerliche Rechte nicht nur beanspruchen, sondern auch erfüllen sollten, mit dem Kreuz auf der falschen Seite Ausdruck gaben.

Im übrigen wird auch den Skeptiker die Begeisterung, die sich am Sonntag vom frühen Morgen bis in die späte Nacht in ständig steigendem Maße vor der Reichslangelei in Berlin kundtat, überzeugen müssen, daß das deutsche Volk nicht die Absicht hat, auf den Mann zu verzichten, der es vom Abgrund des kommunistischen Chaos zurückgerufen und ihm neue Wege in die Zukunft gewiesen hat. Demokraten westlicher oder nordamerikanischer Prägung, die ihre Geldbeutel mit den Lebensnotwendigkeiten der Nation ständig zu verwechseln pflegen, mögen sich vielleicht an die zum Gespött des Volkes und der Welt gewordene Minderheit mit allen ihren Hoffnungen klammern: Das deutsche Volk hat entschieden, Adolf Hitler ist Symbol und Mythos des neuen Deutschland geworden, von dem er so wenig losgelöst werden kann, wie sich das deutsche Volk jemals von ihm lösen wird. Die Jähren, die heute über ganz Deutschland wehen, kündigen die Wirklichkeit des Reiches, für das Adolf Hitler und mit ihm Hunderttausende gekämpft und für das Hunderte gestorben sind. Der 19. August hat den Sieg des Glaubens an ein neues starkes deutsches Reich, der größere Teil dieser 10 Prozent steht sich aber Kraft und Herrlichkeit vollendet!

Deutschland flaggt heute zu Ehren des Wahlsieges

Aus Anlaß des überwältigenden Treuebekenntnisses des deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler flaggen die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechtes und der öffentlichen Schulen auch am heutigen Montag. Auch die Privatgebäude beteiligen sich selbstverständlich am Flaggen Schmuck.



heim Bachmann und Nagold. Es fällt auf, daß hierunter alle alten Hochburgen der R. S. D. A. aus der Kampfszeit her noch erhalten sind, bis auf Bachmann, das sogar eine ausgesprochene kommunistische Hochburg war.

Ein ganz überragendes Ergebnis hatte auch Heilbronn zu verzeichnen, das prozentual zu seinen Ja-Stimmen am wenigsten Rein-Stimmen erhielt, und zwar stimmten 98,6 Prozent der Stimmberechtigten ab. Davon stimmten 98,5 Prozent mit Ja, 1,5 Prozent mit Nein. Ein Ergebnis, das dieser fleißigen Industriestadt einen Ehrenplatz einräumt. Das ist wirklich, wie man so sagt, „hundertprozentig“.

Im Blick auf die ganze hat Württemberg mit seinen rund 92 Prozent Ja-Stimmen von den abgegebenen Stimmen dem Führer einen Vertrauensbeweis erbracht, der in der politischen Vergangenheit Württembergs seinesgleichen noch nie auch nur annähernd hatte. Dieser Vorgang läßt sich eben nur aus der Gründlichkeit des Schwabencharakters erklären, der nichts anerkennt ohne wirklich sich zutiefst sich von der Richtigkeit einer Sache überzeugt zu haben. Auf umso festeren Säulen ruht nun dieses grenzenlose Vertrauen, 89,6 Prozent aller Wahlberechtigten in Württemberg überhaupt bekannten sich zum Führer und seiner Bewegung, 97,6 Prozent betrug die Wahlbeteiligung. Ein Sieg des Führers in einem Ausmaß, vor dem man nun in tiefer Ergriffenheit stehen kann.

Württemberg steht vor Hitler! Es wird weiter mit ihm kämpfen für das große, freie und glückhafte Dritte Reich, in vorderster Front, wie es immer Schwabenart war.

Von der Größe dieses Sieges werden auch die Rein-Säger sich eudend und verfallen vorfinden. Mehr die Größe der Stunde geeignet sein, auch sie bekränzt an die Seite des Führers, auf die Seite Deutschlands treten zu lassen.

Wahlbeteiligung und Ja-Stimmen

in den württembergischen Oberämtern
Stuttgart, 20. August.

Die Beteiligung der einzelnen württembergischen Oberamtsbezirke bei der Abstimmung ergibt sich aus nachstehender Zusammenstellung:

1. Wahlbeteiligung:

Calw 99,5 Prozent, Maulbronn 99,4 Prozent, Neuenbürg 99,3 Prozent, Hall 99,2 Prozent, Mergheim 99 Prozent, Sulz 99 Prozent, Dehringen 98,9 Prozent, Marbach 98,9 Prozent, Ellwangen 98,8 Prozent, Redarfulm 98,6 Prozent, Heilbronn 98,6 Prozent, Neeresheim 98,5 Prozent, Biegingheim 98,5 Prozent, Wangen i. A. 98,5 Prozent, Freudenstadt 98,4 Prozent, Nürtingen 98,4 Prozent, Horb 98,3 Prozent, Künzelsau 98,3 Prozent, Gerabronn 98,3 Prozent, Leonberg 98,3 Prozent, Münsingen 98,3 Prozent, Saulgau 98,3 Prozent, Weidlingen 98,2 Prozent, Heuchingen 98,2 Prozent, Crailsheim 98,2 Prozent, Kirchheim 98,2 Prozent, Tübingen 98,2 Prozent, Welzheim 98,1 Prozent, Sigmaringen 98,1 Prozent, Oberndorf 98 Prozent, Vödingen 98 Prozent, Nagold 98 Prozent, Gaildorf 98 Prozent, Schorndorf 98 Prozent, Heidenheim 97,9 Prozent, Waiblingen 97,9 Prozent, Stuttgart-Amt 97,7 Prozent, Böblingen 97,7 Prozent, Herrenberg 97,7 Prozent, Riedlingen 97,7 Prozent, Spaichingen 97,6 Prozent, Neuffingen 97,5 Prozent, Kelen 97,5 Prozent, Ehingen 97,4 Prozent, Laupheim 97,4 Prozent, Hechingen 97,4 Prozent, Blaubeuren 97,3 Prozent, Rottenburg 97,2 Prozent, Göppingen 97,2 Prozent, Wadnang 97,2 Prozent, Ludwigsburg 97 Prozent, Leutkirch 97 Prozent, Waldsee 96,7 Prozent, Biberach 96,5 Prozent, Ehlingen 96,5 Prozent, Ulm 96,4 Prozent, Leinang 96,3 Prozent, Rottweil 96,2 Prozent, Ravensburg 96,2 Prozent, Gmünd 96,2 Prozent, Tuttlingen 95,4 Prozent, Stuttgart-Stadt 95,2 Prozent.

2. Ja-Stimmen:

Heilbronn 98,0, Dehringen 97,9, Gerabronn 97,5, Gaildorf 97,1, Nagold 96,7, Hall 96,4, Crailsheim 96,1, Leonberg 96,1, Wadnang 95,8, Maulbronn 95,7, Nürtingen 95,6, Schorndorf 95,5, Herrenberg 95,5, Welzheim 95,4, Calw 95,3, Sulz 95,2, Kirchheim 95,1, Waiblingen 95,1, Marbach 95,0, Biegingheim 95,0, Blaubeuren 94,4, Münsingen 94,4, Waiblingen 94,3, Tübingen 94,3, Heuchingen 94,2, Redarfulm 94,0, Mergheim 93,9, Redarfulm 93,8, Künzelsau 93,8, Ehlingen 93,7, Böblingen 93,7, Neuenbürg 93,5, Gmünd 93,1, Ludwigsburg 92,8, Stuttgart-Amt 92,5, Vödingen 92,1, Freudenstadt 92,1, Ulm 91,6, Neuffingen 91,4, Weidlingen 91,4, Oberndorf 91,3, Neeresheim 91,3, Göppingen 90,9, Ehingen 90,9, Rottenburg 90,0, Stuttgart-Stadt 89,2, Horb 89,1, Kelen 89,0, Biberach 88,4, Riedlingen 88,3, Sigmaringen 88,1, Tuttlingen 88,0, Hechingen 87,8, Ravensburg 87,5, Laupheim 87,3, Saulgau 87,0, Ellwangen 86,7, Spaichingen 86,1, Waldsee 86,7, Rottweil 86,3, Leinang 86,3, Leutkirch 84,3, Wangen 83,9 Prozent.

Die Ergebnisse in den Reichswahlkreisen

Wahlkreis 1, Ostpreußen: Stb. 1 496 880, Ja 1 352 433, Rein 57 184, Ung. 10 789, Abg. St. 1 420 006.	Wahlkreis 10, Magdeburg: Stb. 1 184 049, Ja 1 026 446, Rein 99 953, Ung. 21 854, Abg. St. 1 148 253.	Wahlkreis 19, Hessen-Rhassau: Stb. 1 800 725, Ja 1 573 238, Rein 145 114, Ung. 30 259, Abg. St. 1 748 011.
Wahlkreis 2, Berlin: Stb. 1 367 837, Ja 986 334, Rein 294 598, Ung. 32 235, Abg. St. 1 243 127.	Wahlkreis 11, Merseburg: Stb. 1 010 796, Ja 884 631, Rein 78 471, Ung. 19 514, Abg. St. 982 619.	Wahlkreis 20, Rhein-Wachen: Stb. 1 571 148, Ja 1 193 894, Rein 264 955, Ung. 41 122, Abg. St. 1 499 971.
Wahlkreis 3, Potsdam II: Stb. 1 459 433, Ja 1 089 887, Rein 201 518, Ung. 33 503, Abg. St. 1 324 908.	Wahlkreis 12, Thüringen: Stb. 1 636 062, Ja 1 433 548, Rein 121 792, Ung. 33 120, Abg. St. 1 588 460.	Wahlkreis 21, Koblenz-Trier: Stb. 902 207, Ja 742 606, Rein 105 729, Ung. 29 561, Abg. St. 877 891.
Wahlkreis 4, Potsdam I: Stb. 1 591 358, Ja 1 339 341, Rein 154 642, Ung. 28 244, Abg. St. 1 522 227.	Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein: Stb. 1 185 816, Ja 955 439, Rein 144 736, Ung. 25 246, Abg. St. 1 125 421.	Wahlkreis 22, Düsseldorf-Ost: Stb. 1 516 914, Ja 1 276 992, Rein 144 208, Ung. 18 079, Abg. St. 1 439 279.
Wahlkreis 5, Frankfurt-Oder: Stb. 1 134 294, Ja 1 031 112, Rein 58 417, Ung. 13 979, Abg. St. 1 103 508.	Wahlkreis 14, Weser-Ems: Stb. 1 092 309, Ja 873 745, Rein 137 124, Ung. 27 239, Abg. St. 1 038 108.	Wahlkreis 23, Düsseldorf-West: Stb. 1 201 190, Ja 1 087 954, Rein 103 020, Ung. 21 225, Abg. St. 1 212 208, Stimmscheine 62 584.
Wahlkreis 6, Pommern: Stb. 1 338 701, Ja 1 185 259, Rein 84 659, Ung. 17 529, Abg. St. 1 287 447.	Wahlkreis 15, Ostthannover: Stb. 770 965, Ja 663 176, Rein 61 436, Ung. 11 927, Abg. St. 651 919.	Wahlkreis 24, Oberbayern-Schwaben: Stb. 1 650 045, Stimmscheine 291 806, Ja 1 655 395, Rein 164 291, Ung. 30 514, Abg. St. 1 850 200.
Wahlkreis 7, Breslau: Stb. 1 332 573, Ja 1 118 829, Rein 117 584, Ung. 22 846, Abg. St. 1 259 259.	Wahlkreis 16, Süd-Hannover-Braunschweig: Stb. 1 405 748, Ja 1 217 955, Rein 111 439, Ung. 21 861, Abg. St. 1 351 285.	Wahlkreis 25, Niederbayern: Stb. 887 301, Ja 770 343, Rein 93 391, Ung. 15 394, Abg. St. 847 128.
Wahlkreis 8, Regnitz: Stb. 864 859, Ja 755 270, Rein 63 535, Ung. 17 100, Abg. St. 835 905.	Wahlkreis 17, Westfalen-Nord: Stb. 1 750 380, Ja 1 360 449, Rein 255 464, Ung. 47 948, Abg. St. 1 663 851.	Wahlkreis 26, Franken: Stb. 1 786 017, Ja 1 619 117, Rein 89 096, Ung. 31 201, Abg. St. 1 739 414.
Wahlkreis 9, Opperla: Stb. 877 327, Ja 793 216, Rein 66 652, Ung. 15 806, Abg. St. 875 674, Stich. 36 094.	Wahlkreis 18, Westfalen-Süd: Stb. 1 728 719, Ja 1 407 723, Rein 209 045, Ung. 35 478, Abg. St. 1 652 246, Stimmscheine 193 176.	Wahlkreis 27, Pfalz: Ja 622 359, Rein 21 829, Ung. 4246, Abg. St. 648 434, Stich. 38 764.

Abstimmungsergebnis von Württemberg und Hohenzollern

Oberamt	Stimm-berechtigt	Ab-gestimmt	Volksabstimmung 19. August 1934		
			Ja	Nein	Ungültig
Stuttgart-Stadt	290194	280860	250121	26148	4621
Stuttgart-Amt	33788	33017	30553	1044	520
Kalen	24624	24085	21436	2129	520
Wadnang	22390	21763	20848	668	247
Vödingen	38439	38081	35092	2413	576
Biegingheim	23001	22670	21552	773	345
Biberach	26663	24788	21924	2312	547
Blaubeuren	15041	14680	13857	612	211
Böblingen	24432	23888	22388	1117	383
Brackenheim	16153	15821	15143	371	307
Calw	21773	21674	20659	722	293
Crailsheim	10946	10655	10130	356	169
Ehingen	18065	17547	15958	1194	396
Ellwangen	19429	19221	16589	2001	631
Ehlingen	50292	48537	45510	2178	849
Freudenstadt	32256	31784	29493	1685	606
Gaildorf	13912	13641	13251	264	136
Geislingen-St.	30433	29904	27349	2036	519
Gerabronn	17890	17602	17167	302	133
Gmünd	20401	28809	26827	1636	346
Göppingen	47460	46048	41880	3339	829
Hall	20118	19970	19253	527	190
Hechingen	25698	25044	21987	2449	608
Heidenheim	34824	34122	32101	1647	374
Heilbronn	60691	68729	67375	1036	318
Herrenberg	16744	16371	15634	514	223
Horb	12823	12623	11254	977	392
Kirchheim	22828	22431	21341	775	315
Künzelsau	16315	16051	15069	687	295
Laupheim	17605	17151	15079	1653	419
Leonberg	25049	24644	23490	774	380
Leutkirch	18261	17807	15912	2358	537
Ludwigsburg	45883	44540	41341	2404	795
Marbach	18337	18145	17241	699	205
Maulbronn	18751	18621	17829	548	244
Mergheim	21053	20841	19586	933	322
Münsingen	15867	15615	14757	634	224
Nagold	18879	18554	17948	383	223
Redarfulm	23159	22850	21445	947	458
Neeresheim	12951	12759	11604	852	303
Neuenbürg	30704	30512	28529	1430	544
Nürtingen	23319	22961	21957	650	345
Oberndorf	27147	26813	24499	1563	751
Dehringen	22921	21778	21319	305	154
Ravensburg	34631	33335	29190	3453	692
Neuffingen	43999	42840	39166	3016	658
Riedlingen	10762	10395	14482	1517	396
Rottenburg	19735	19182	17371	1381	430
Rottweil	35328	33995	29104	3919	972
Saulgau	19711	19375	16866	2091	418
Schorndorf	20131	19716	18649	778	289
Sigmaringen	24615	24166	21294	2175	697
Spaichingen	12517	12239	10543	1364	332
Sulz	12866	12784	12181	423	180
Leinang	30855	29728	25473	3491	764
Tübingen	34065	33476	31579	1418	479
Tuttlingen	27407	26457	23299	2630	528
Ulm	55993	53992	49384	3681	837
Heuchingen	24749	24438	23138	947	355
Waiblingen	14533	14235	13546	457	232
Waiblingen	35745	35004	32915	1489	600
Waldsee	19853	19218	16480	2202	536
Wangen	30045	19746	16572	2499	668
Welzheim	15480	15186	14497	503	186

Das vorläufige amtliche Abstimmungsergebnis

Berlin, 20. August.

Der Reichswahlleiter gibt das Ergebnis der Abstimmung wie folgt bekannt (es fehlen noch Teilergebnisse aus Mecklenburg sowie Ergebnisse der Abstimmung aus den einzelnen Bahnhöfen).

Zahl der eingetragenen Stimmberechtigten 42 045 860, Zahl der abgegebenen Stimmscheine 3 156 807, Gesamtzahl der Stimmberechtigten 45 202 667, davon Ja-Stimmen 38 124 030, Rein-Stimmen 4 275 248, Gesamtzahl der gültigen abgegebenen Stimmen 42 309 278, ungültige Stimmen 868 543, Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 43 267 821.

Die Wahlbeteiligung beträgt 95,7 vom Hundert.

Von den abgegebenen Stimmen entfallen 89,9 vom Hundert auf Ja-Stimmen und 10,1 vom Hundert auf Rein-Stimmen.

Wie die deutschen Städte wählten

Köln (ohne Hauptbahnhof): Stb. 113 486, Ja 73 924, Rein 29 265, Ungültig 3617.

Wahlkreis Groß-Berlin:

Stb. 3 458 186, Ja 2 450 859, Rein 492 563, Ung. 75 129, Abg. St. 3 018 551.

Leuthen: Stb. 66 612 (inkl. Stimmscheine), Ja 56 147, Rein 6453, Ungültig 1119, Abg. Stimmen 63 719, Stimmscheine 4950.

Bamberg: Stb. 34 094, Ja 30 935, Rein 3271, Ungültig 1053, Abg. Stimmen 36 127.

Bonn: Stb. 61 872, Ja 49 487, Rein 11 700, Ungültig 1793.

Duisburg-Essen: Stb. 264 260, Ja 241 364, Rein 14 460, Ungültig 2951, Abg. Stimmen 258 779.

Hannover: Ja 247 983, Rein 48 295, Ungültig 6375, Stimmscheine 14 760.

Karlsruhe: Stb. 116 971, Ja 86 990, Rein 9403, Ungültig 2310.

Oberhausen: Stb. 114 296, Ja 111 967, Rein 1357, Ungültig 325, Stimmscheine 4876.

Settin: Stb. 183 075, Ja 186 091, Rein 21 086, Ungültig 3510.

Stuttgart: Ja 58 474, Rein 6844, Ungültig 1310.



Berlin huldigt dem Führer

Vor der Reichskanzlei und dem Propagandaministerium flauten sich seit den frühen Morgenstunden die Massen, die hoffen, den Führer zu sehen. Abwechselnd wurden die beiden Volkshäuser und andere nationalsozialistische Kampfbühnen gefüllt. Sprechchöre, echt berlinerischer Art, wie: „Wir können nicht zum Wählen gehen, es' wir nicht unseren Führer sehen!“ und ähnliche wiederholten sich immer wieder und wenn die Reihen allmählich wurden, dann klang Weisheit auf. Jedesmal, wenn sich eine Gardine bewegte, sang dem Führer zum Gruß das Deutschlandlied auf.

Als sich der Führer kurz vor 12.30 Uhr am Fenster zeigt, bricht ein ohrenbetäubendes Heilrufen los, das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied klingen auf. Das gleiche Schauspiel wiederholt sich, als sich der Führer um 14.30 Uhr und um 15.30 Uhr — diesmal mit Reichsminister Dr. Goebbels — am Fenster zeigt. Kein Regen, kein Gewitter konnte die Menge vertreiben, die in den Abendstunden unübersehbar wurde.

Anhaltende begeisterte Kundgebungen auf dem Wilhelmplatz

Kurz nach 18 Uhr nahm der Zustrom zum Wilhelmplatz eine überauswunderbare Gestalt an. Aus den Jungfernstroßen, aus der Untergrundbahn Kaiserhof sowie den beiden Kiosketten kamen Menschen, Menschen... Gegen 18.30 Uhr zeigte sich auch der Führer wieder am Fenster der Reichskanzlei. An seiner Seite stand diesmal Gesandter v. Papen. Die dem Kanzler dargebrachten Ovationen glichen einem brausenden Orkan.

Gegen 19.15 Uhr verließ Reichsminister Dr. Goebbels, begleitet von zahlreichen Heilrufen, die Reichskanzlei, um sich in das gegenüberliegende Propagandaministerium zu begeben. Auf dem Balkon des Propagandaministeriums war ein Redneraufsteiger aufgebaut. Die ersten Wahlresultate wurden bekannt. Neben den ununterbrochenen Heilrufen, die dem Führer galten, klang jedesmal brausender Jubel, wenn durch den Lautsprecher ein neues Resultat verkündet wurde. Unzählige Male tönte das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied brausend und jubelnd zu den Fenstern des Führers empor.

Plötzlich — fast unerwartet — wird kurz vor 9 Uhr abermals Licht im Arbeitszimmer des Führers. Minutenlanges donnerndes Jubelbrausen, minutenlanges Heil, Heil, Heil! Um 9 Uhr zieht ein Gewitter auf. Daran, daß nur wenige Schirme aufgespannt werden, ist zu erkennen, wie lange die Menschen hier schon stehen und warten. Viele in leichten Sommerkleidern, umschützt dem Gewitter ausgelegt, suchten soweit möglich, in den Hausfluren und unter den Bäumen oder den Hausvorsprüngen Schutz. Das Groß aber wankt und weicht nicht. Es winkt und ruft und jubelt weiter. Diese Ausdauer und diese wunderbare, rührende Treue muß ja belohnt werden, und in der Tat erschien der Führer abermals, und diesmal blieb er minutenlang am Fenster, beugte sich weit vor, damit ihn die Menschen aus den Nebenstraßen auch sehen konnten, und dankte ununterbrochen. Dieser Dank von Menschen und dieses Meer von erhobenen Händen, ohne Schutz vor dem immer stärker werdenden Regen, singend, rufend in einer Ausdauer und einer Stärke, daß man selbst den Donner kaum noch vernahm — das war ein Erlebnis, für das alle, die hier vor ihrem Führer standen, gern „das bischen Regen“, wie sie sagten, in Kauf nahmen.

Kaum ist das Unwetter vorbei, da stehen die Menschen in der Wilhelmstraße auch schon wieder wie eine Mauer. Es scheinen ihrer noch mehr geworden zu sein. Schon bei der letzten Volksabstimmung standen hier

Tausende und aber Tausende. Aber die damaligen Ziffern lassen auch nicht entfernt einen Vergleich mit der Zahl zu, die heute zu nennen wäre. Die Absperzungsmannschaften, mehr noch aber die unerwähnten Helfer vom Roten Kreuz, haben eine gewaltige Aufgabe zu lösen.

Die ganze Straße hallt von den Rufen wieder, die kein Ende nehmen. Um 22.15 Uhr wird das Fenster in der Reichskanzlei wieder erhellt. Trotz der starken Absperzung gelingt es einigen, dicht unter das Fenster zu kommen. Sie versuchen, dem Führer Blumen zu werfen, aber ihre Kraft reicht nicht aus. Auch diesmal bleibt der Führer minutenlang am Fenster. Er beugt sich noch weiter hinaus, damit ihn alle sehen können.

Aus der Ferne klingt Marschmusik herauf.

Der Fackelzug kommt.

Die Musik kommt näher und näher. Man hört schon den Marschschritt der Kolonnen. Und dann leuchtet über der Menge unten in der Wilhelmstraße der Feuerschein der Fackeln auf, und die Freiheitsfahnen wehen. Eine unendliche Feuerzettel zieht heran. Jetzt kommt sie am Wilhelmplatz an. Und nun steigt ein einziger Jubelschrei empor. Spontan stimmt die Menge das Horst-Wessel-Lied an. Der Führer grüßt mit erhobener Rechten die wackeren SA-Männer, die durchdringt, mit strammem Schritt am Reichskanzlerpalais vorbeiziehen. Die Musik ist eingeschwenkt und hat mit den Spielmannslagen dem Haupteingang gegenüber Aufstellung genommen. Unendlich lang zieht die Kette der Kolonnen vorüber.

Die Parade der SA vor dem Führer

Der Führer begab sich, als kurz nach 22 Uhr die Marschlänge der SA-Musik hörbar wurden und er erfuhr, daß die SA ihm einen Fackelzug bringen werde, an ein Fenster im ersten Stock der Reichskanzlei. Bei ihm befanden sich Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Kerrl, Reichspressesekretär Dr. Dietrich und Reichsleiter Rosenberg. Gleich darauf erschien Obergroßgruppenführer von Jagow und meldete dem Führer: „16.500 Mann der Berliner SA bringen ihrem geliebten Führer einen Fackelzug.“ Der Führer nahm dann, am Fenster der Reichskanzlei stehend, den Vorbeimarsch der Berliner SA ab. Neben ihm stand Obergroßgruppenführer v. Jagow. Der Führer dankte Obergroßgruppenführer v. Jagow und bat ihn, diesen Dank auch der Berliner SA zu übermitteln.

Einstimmiges Ja in Neudorf

Neudorf, 19. August.

Auf dem Stammsitz Hindenburgs in Neudorf hatten bereits gegen mittag sämtliche Wahlberechtigten ihre Stimmen abgegeben. Alle 98 Wahlberechtigten stimmten mit Ja für Adolf Hitler.

Zahlreiche Schubhäftlinge in Freiheit gesetzt

St. Berlin, 19. August.

Auf Anordnung des Ministerpräsidenten Göring wurden in Durchführung der Gnadensanktion des Führers und Reichskanzlers von den im Zusammenhang mit den Ereignissen des 30. Juni d. J. festgenommenen 1124 Schubhäftlingen 1079 wieder in Freiheit gesetzt. Nur gegen 45 damals verhaftete Personen laufen die Ermittlungen weiter. Im Laufe des August soll noch eine beträchtliche Zahl von Schubhäftlingen auf freien Fuß gesetzt werden. In Daden wurde etwa ein Drittel der im Schutzwachlager Rissau untergebrachten Schubhäftlinge freigelassen.

Euch alle, die Ihr gestern Ja gesagt habt

und damit ein freies und mutiges Bekenntnis zu unserem Staat und zum neuen Deutschland abgelegt habt, Euch alle, die Ihr Euch eingereicht habt in die Kampffront des großen nationalsozialistischen Deutschlands, bitten wir, auch die Zeitung des neuen Deutschlands zu lesen, das ist die NS-Presse. In allen Fragen des öffentlichen Lebens ist

die NS-Presse führend u. maßgebend

Wir wissen zu gut, daß der Leser heute an die Zeitung höhere Ansprüche als früher stellt. Aber niemand wird zu leugnen wagen, daß unsere württembergische nationalsozialistische Bezirkspresse diesen gesteigerten Anforderungen der Leserschaft nicht gerecht geworden wäre.

Unsere Leistungen sind gewachsen

Die NS-Presse kennt keinen Stillstand. Wir wissen nur um Fortschritt. Und wir wissen auch: mit uns geht die Zeit. Unermüdlich wird an der Ausgestaltung gearbeitet. Die Berichterstattung in Wort und Bild über alle Ereignisse im Land und in der Welt ist vorbildlich und der lokale Teil unterrichtet Sie über alle Geschehnisse in der engeren Heimat. Der unterhaltende und belehrende Teil für unsere Frauen, für den Bauern, für den Handwerker, für den Arbeiter ist vorbildlich. So kam es, daß die NS-Presse sich sehr rasch

die Herzen unseres Volkes erobert hat

Unsere Jugend freut sich auf die Jugendbeilage, in der sie zu Wort kommt. Bilder und Fabelberichte erzählen von den Erlebnissen und von der Kameradschaft. Die Frau verfolgt mit großem Interesse die aufklärenden Artikel in der Frauenbeilage. Der Bauer bevorzugt die NS-Presse, weil sie sich für seine Lebenserkenntnis einsetzt. Die Beilagen „Flug und Scholle“ und „Blut und Boden“ enthalten wegweisende Artikel von württembergischen maßgebenden Fachleuten.

Auf den Gebieten der Wirtschaft

sind die württembergischen NS-Zeitungen führend. Sie dienen dem deutschen Volk, der Vertiefung der Volksgemeinschaft, die die deutsche Nation aus Fesseln und Jerungen befreit hat. Helft alle mit an dem gemeinsamen großen Ziel, dem Aufbau und Neubau der deutschen Zukunft. Dieser Zukunftsaufbau dient die württembergische NS-Presse.

Helft alle mit

und werbet für die nationalsozialistische Presse bei Euren Nachbarn, Euren Freunden, Euren Arbeitskameraden; sie ist Euer Heimatblatt.

Bitte ausschneiden und einsenden!

Bestellschein

Ich habe mich entschlossen, ab sofort den

„Enztäler“

das Heimatblatt des Oberamtsbezirks Neuenbürg zu bestellen.

Name: _____ Wohnort: _____

Beruf: _____ Straße: _____



Der Stimmzettel des Führers, — den er selbstverständlich nicht benützte

Aus dem Heimatgebiet

Durch Verfügung der Reichsbahndirektion wurde Reichsbahninspektor Ritter in Wildbad als Bahnvorstand nach Weiblingen versetzt.

Neuenbürg, 20. August.

Der Sonntag der Volksbefragung

liegt hinter uns. Ohne den in früheren Jahren üblichen Aufstand an Propaganda von wochenlanger Dauer, nach einem ganz kurzen notwendigen Trommelfeuer der Aufklärung über den Sinn der Abstimmung, ist die Einheit unseres Volkes aufs Bündigste erneut bekräftigt worden. Nachdem noch am Samstagabend in allen Straßen unter Musik und Trommelwirbel der Wahlaufruf verkündet wurde, ging die Abstimmung in überraschend stiller Form und Schnelligkeit vor sich — ein Beweis für die Selbstverständlichkeit, mit der die Aufforderung des Führers zur Befähigung in seinem Amt als erster Vertreter unseres Volkes aufgenommen und bekräftigt wurde.

Die Abstimmungsabhandlung wurde im Bezirk allgemein um 6 Uhr geschlossen; auf Verfügung des Innenministeriums also in letzter Stunde auch in den kleinen Gemeinden wegen des starken Reiseverkehrs um eine Stunde verlängert. Nur die geschlossenen Wahlbezirke in den Schömberger Sanatorien beendeten sie schon um 2 Uhr. Gegen 8 Uhr lagen sämtliche Ergebnisse des Oberamts vor, die der „Enztäler“ sofort durch ein Sonderblatt veröffentlichte, von den vielen Darrenden förmlich in Empfang genommen und von Boten verbreitet.

Die Zahlen der Abstimmung sprechen für sich selber. In erster Linie steht die überaus starke, fast ausnahmslos vollstimmige Teilnahme; in Neuenbürg, Arnbad, Weinberg, Höfen, Igelloch, Kapfenhardt, Niebelsbach, Oberlengenhardt, Weissenbach, Solmbach, Schömberg 100 v. H. erzielend. Von denen treten Igelloch, Kapfenhardt, Weissenbach und Oberlengenhardt — die Waldböcker — mit lauter Ja-Stimmen besonders hervor, und Igelloch wiederum an der Spitze: sämtliche Wahlberechtigten stimmten mit „Ja“.

Ein Vergleich mit den Zahlen vom November ist nicht ganz am Platze: ein Viertel aller Wahlberechtigten bestand zufolge der Zahl der Stimmscheine diesmal aus Ortsfremden, Kurgästen und Ausflüglern. Rückflüsse zu ziehen liegt nahe, in Wildbad und Herrenald übersteigt der Anteil an Reinheimen den Durchschnitt bedeutend. Sie sind auch in manchen anderen Ortschaften, an sich jedoch unbedeutend gestiegen. Vermutlich haben leider einzelne Volksgenossen nicht begriffen, daß diese Abstimmung nur die Einheit des deutschen Volkes im innen- und namentlich außenpolitischen Sinne zum Ausdruck zu bringen habe, und daß es einen Mangel an Einsicht und Selbstachtung bedeutet, wenn irgendwelche persönliche Kleinlichkeiten sich hier einschleichen konnten.

Aber auch ein Fingerzeig auf die fernere Erziehungsarbeit ist dahingehend gegeben, daß sie von den herrschenden Stellen im Geiste des Führers und des toten Reichspräsidenten geleistet wird: das Einigende voranzustellen, den

Aufbau zu fördern, Vorbild an Selbstlosigkeit und Aufopferung zu sein.

Wir dürfen mit dem Ergebnis recht zufrieden sein. Eine Wahlbeteiligung von 99,4 v. H. und ein Ja-Stimmverhältnis von 95,3 v. H. dürfte überhaupt, ungeachtet des starken Anteils der Fremden, den Bezirk Neuenbürg in die Reihe der besten im Lande stellen. Für uns umso mehr ein Aufsporn, nicht nachzulassen im Eifer am Dienst für Volk und Vaterland, und immer wieder neue Wege zu suchen und Mittel zu finden, um auch den letzten Volksgenossen mit dem Geiste des Führers und unserer Bewegung zu erfüllen. — Das deutsche Volk, mitten in Europa ohne natürliche Grenzen, hat von allen Völkern am meisten Grund, Rücken an Rücken zusammenzustehen.

Am Samstag feierte hier Frau Eva Klob ihren 90. Geburtstag in aller Stille. Sie ist seit mehr als 40 Jahren Witwe und verbringt ihren Lebensabend bei ihren beiden Töchtern. Durch gute und schwere Tage hindurch bewahrte sie sich ihr freundliches, fröhliches Wesen und ihr Gottvertrauen. Am Sonntag erfüllte sie ihre Wahlpflicht. Möge Gott ihr noch gesegnete Tage schenken!

Ihr 86. Lebensjahr vollendet heute in seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit Frau Marie Reuhäuser. Die greise Bürgerin macht noch täglich ihre Spaziergänge, interessiert sich noch reger für die Tagesfragen in der Presse und genügt noch gern mit größtem Eifer ihrer Wahlpflicht.

Heute kommt Willy Reichert nach Wildbad

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. Und wenn Willy Reichert eine Reise tut, und noch dazu nach Amerika, und kehrt dann in sein geliebtes Schwabenland zurück, da kann er noch mehr als nur „erzählen“. Das werden wir ja heute abend erleben, wenn er in der Neuen Trinkhalle von seinen Erlebnissen zum besten geben wird. Wir sind gespannt — wer ist es nicht? Besonders auf seine neueste Erfindung, die „schwäbisch-amerikanische“ Sprache, deren Geheimnisse er zu enthüllen versprochen hat. Also heute abend Treffpunkt Neue Trinkhalle, nachdem wir uns im Vorverkauf Karten besorgt haben.

Den Mitgliedern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, d. h. den Mitgliedern aller NS-Organisationen, der Deutschen Arbeitsfront usw. sind weitgehendst Eintrittspreis-Ermäßigungen eingeräumt, so daß ein Besuch dieses Abends wirklich empfohlen werden kann. Nähere Richtlinien sind von den Ortswarten der NSG „Kraft durch Freude“ bzw. durch örtlichen Ausschuss zu erfahren.

Die heimtückische Kurve

Contweller, 20. Aug. Die unübersichtliche Kurve beim „Adler“ hat gestern morgen gegen 7 Uhr, allerdings anscheinend zum Teil durch

eigene Schuld, ein Opfer gefordert. Ein auf einer Bergnavigationsfahrt mit Bekannten begriffener 23-jähriger Motorradfahrer aus Bruchhausen bei Ettlingen fuhr zur Probe auf der Maschine eines derselben und kam in voller Fahrt von Schwann her, wobei er die bekannt gefährliche Kurve im Ort nicht rechtzeitig erkannte, sondern gegen die Mauer rannte, vom Rad geschleudert wurde und liegen blieb. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo er noch beunruhigend darniederliegt, da er wahrscheinlich eine Gehirnerschütterung davontrug.

DA. 7. 24: 3754

Amtl. NSDAP-Nachrichten

Kreisgericht der NSDAP. Für die Zeit vom 20. bis 30. August sind die Aufschriften an das Kreisparteigericht in dringenden Fällen an Rechtsanwalt Barth, Neuenbürg, zu richten. Der Kreisgerichtsvorw. Schäffer.

Von verschiedenen Ortsgruppen und Stützpunkten sind die Angaben über die vom Gau und von der Kreisleitung bezogenen „Wille und Weg“ Ausgabe A und B und „Schulungsbriefe“ noch nicht eingetroffen. Ich bitte dies sofort nachzuholen, da ich am 21. ds. Mts. diese Meldung an den Gau weitergeben muß. Kreispropagandaleiter.

Ergebnis der Volksabstimmung im Oberamtsbezirk Neuenbürg am 19. August 1934

Ort	Stimmberähigte	Stimmföhre	Abgegebene Stimmen	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Volksbefragung am 19. August 1934	
						Ja	Nein
Neuenbürg	1656	387	2043	2018	25	1949	69
Arnbad	498	10	508	503	—	492	11
Weinberg	165	5	170	170	—	168	2
Bernbach	310	99	401	394	7	384	10
Birkelsberg	291	24	312	301	11	281	20
Birkenfeld	2473	143	2616	2603	13	2552	51
Solmbach	1783	346	2129	2104	21	2032	72
Contweller	771	33	797	782	15	754	28
Dennach	294	21	313	310	3	306	4
Dobel	504	409	1008	996	12	950	46
Engelobrand	535	22	543	531	12	509	23
Enzlhöflein	244	4	245	244	1	243	1
Friedmann	766	14	778	771	7	746	25
Gräfenhausen	896	40	929	910	19	880	30
Hornbach	446	47	488	475	13	437	38
Herrenald	1287	1710	2983	2856	127	2568	268
Höfen a. Enz	757	118	875	870	5	851	19
Igelloch	131	12	143	143	—	143	—
Kapfenhardt	208	13	221	218	3	218	—
Langenbrand	335	67	400	399	1	388	11
Lössenau	1012	46	1027	1017	10	994	23
Maisenbach	217	12	225	225	—	225	—
Neuloh	308	94	400	400	—	392	8
Niebelsbach	292	6	298	282	16	269	13
Oberlengenhardt	159	28	187	185	2	185	—
Ottenshausen	564	13	559	540	19	530	10
Rotenol	256	132	385	379	6	375	4
Solmbach	220	17	237	233	4	217	16
Schömberg	861	577	1438	1429	9	1391	38
Schwann	583	24	606	594	12	578	16
Schwarzenberg	189	24	211	208	3	205	3
Unterlengenhardt	113	54	166	164	2	156	8
Waldbrennach	320	51	369	362	7	349	13
Wildbad	3396	3160	6505	6352	153	5813	539
	22917	7757	30512	29968	544	28529	1439

Die Stimmbezirke in Wildbad sind in einem Ergebnis zusammengefaßt. 192 Personen haben nicht abgestimmt. Wahlbeteiligung 99,4 v. H. Neinstimmen 4,7 v. H. 95,3 v. H. aller Wahlberechtigten haben mit „Ja“ gestimmt.

Änderung der vorübergehenden bezirkspolizeilichen Vorschrift betr. das Verbot der Aufstellung von Wanderbienenwölfen innerhalb bewohnter Ortsgebiete.

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 14. Juli 1934, veröffentlicht im „Enztäler“ Nr. 161, wird wie folgt geändert: Die §§ 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

§ 1. Innerhalb bewohnter Ortsgebiete sowie in einem Umkreis von 200 m Entfernung von bewohnten Gebäuden und öffentlichen Anlagen ist das Aufstellen von Wanderbienenwölfen über die von den Ortspolizeibehörden bestimmte Anzahl hinaus verboten.

Die Festsetzung der Zahl der zugelassenen Wanderbienenwölfer erfolgt durch die Ortspolizeibehörden nach vorheriger Anhörung des Bienenbesizers.

§ 2. Wanderbienenwölfer, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Vorschrift bereits aufgestellt sind, deren Entfernung aber nach der übereinstimmenden Ansicht der Ortspolizeibehörde und des Bienenbesizers erforderlich ist, sind innerhalb einer von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden angemessenen Frist wegzunehmen. Diese Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Neuenbürg, den 18. August 1934.

Oberamt:
H. Dr. Pflieger, Gerichtsoffizier.

Bekanntmachung betr. Straßen Sperre.

Infolge Ausführung von Straßenbauarbeiten wird die Straße Neuenbürg-Langenald vom westlichen Ortsausgang in Schwann über Contweller bis zum Hofenloch vom Dienstag den 21. August ds. Js. ab auf die Dauer von etwa 12 Tagen für den Gesamtverkehr, ausgenommen Langholzfahrzeuge, gesperrt.

Die Umleitung für den Durchgangsverkehr erfolgt über Feldrennach.

Neuenbürg, den 18. August 1934.

Oberamt:
H. Dr. Pflieger, Gerichtsoffizier.

Kreispartelle Neuenbürg.

Wegen Reinigungsarbeiten sind unsere Geschäftsräume am kommenden

Mittwoch geschlossen.



Warum nur Limonade?

Wann schon, denn schon!

Teinacher Hirsch-Perle (mit Zitronen)

vereint mit feinem Geschmack einer guten Limonade mit der Hallwirkung des berühmten Mineralbrunnens. Fragen Sie darnach... überall... Ihrer Gesundheit zuliebe

Vertreter: Heiner Müller, Mineralw.-Großhandlung, Neuenbürg, Tel. 406; Karl Schumacher Wwe., Mineralwasser-Großhandlung, Neuenbürg, Tel. 303.

Größte Ersparnis an Zeit u. Geld!

Kein Staub, kein nasses Wischen und Bohren mehr!

Hygien. Stauböl „Germania“

Teht: Nur in versiegelten Original-Kannen und zu Original-Verkaufspreisen.

Kleinste Niederlage für Neuenbürg, Wildbad, Herrenald, Marzell, Birkenfeld, Enzlhöflein und Umgebenden:

Apotheker H. Bozenhardt, Neuenbürg, Tel. 210.

Hochzeits-Karten

liefert schnellstens E. Nech'sche Buchdruckerei.

Ein Abend, an dem Tränen gelacht werden!
Staatl. Badverwaltung Wildbad
Neue Trink- und Wandelhalle

Willy Reichert

der Meister des Humors mit seinen Künstlern kommt heute Montag 20.30 Uhr mit vollständig neuem Programm u. a.: Die berühmten

5 KARDOSCH-Sänger vom Reichssender Berlin

PRESSESTIMMEN:
... So herzlich haben wir schon lange nicht mehr gelacht...
... Hellstimmige u. Wiederschön-rufe der ausverkauften Festhalle

BUNTER HEITERER ABEND

Eintritt: 1. Platz 2.—, 2. Platz 1.50. Vorverkauf Buchhandlung Viernow. Inhaber weißer Kartaskarten in 50 Pfg. weniger.

Neuenbürg.
Zu verkaufen
2 junge Milchkuhe
2 starke Einkehlweine.
Bahnhofstraße 17.

Obstmühle

mit Sägewalzen ist zu verkaufen. Tausch auf Schrotmühle. Zu erforschen in der Enzlhöflein-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Sonntags
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Speisekammer auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Adolf Hiltnerstr. 28.

Postkarten-Album

in schöner Auswahl zu haben in der E. Nech'schen Buchhandlg.

